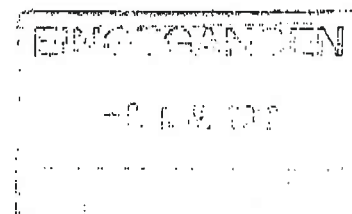


Astrid Schuricht

Von: Hansjürgen Kitzinger [hansjuergen.kitzinger@gmx.de]
Gesendet: Donnerstag, 8. November 2012 14:08
An: Astrid Schuricht
Betreff: Antisemitismus - Warnung vor Film in den Schulen



Sehr geehrter Herr Hamburger,
sehen Sie eine Möglichkeit, dass nachfolgender Film als Unterrichtsfilm nicht eingeführt wird.
Diesen Brief habe ich bereits an Herrn Schulbürgermeister Dr. Gsell gesandt.
Herzliche Grüße,
Ihr Hansjürgen Kitzinger

Der Film "Wir weigern uns Feinde zu sein" wird als Unterrichtsfilm vom Filmemacher Johannes Gulde empfohlen.
Der Film ist in der Evang. Medienzentrale Nürnberg Tel. 4304-215 vom 12. bis 30. Nov. 12 nicht zu erhalten (ausgeliehen).

Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern wird als Förderer des Unterrichtsfilms genannt. Am 26. Nov. 12 soll er im Haus Eckstein gezeigt werden.

Der Film kontrastiert im Nahostkonflikt die palästinensische Seite mit der israelischen Seite. Dabei wird die palästinensische Sichtweise mit äußerst emotionalen Bildern und Beschreibungen einseitig dargestellt.

Es werden die Aussagen von Betroffenen vor Ort mit den Aussagen der im Film vorkommenden Schülergruppe verbunden.

Der Betrachter muss unweigerlich zu dem Schluss kommen, dass Israel der Unrechtsstaat ist und die andere Seite unrechtmäßig unterdrückt wird.

Das geht soweit, dass der Vergleich des "Flüchtlingslagers" Jenin in der "Westbank" mit dem Warschauer Ghetto unwidersprochen stehengelassen wird.

Ein jüdisches Museum in Israel wird beschuldigt, den "Holocaust" zu instrumentalisieren, um Land zu rauben und Palästinenser zu unterdrücken.

Diese Einschätzungen werden von der Schülergruppe aufgenommen und in einem deutschsprachigen Rap-Soundtrack ähnlich abscheulich wiederholt.

In dem Film werden antisemitische konfuse Klischees verwendet, die die Schüler in Schulen irritieren müssen und sie ein völlig falsches Bild von Juden in Israel erhalten, das sich auf Juden in Deutschland überträgt.

Für die Völkerverständigung nicht gerade zuträglich. Es kommt nirgends vor, dass Israel der einzige demokratische Staat in Nahost ist.

Sollte der Film durch die Meinungs- und Kunstfreiheit in Deutschland toleriert werden, so ist er doch für einen ausgewogenen Unterricht in Schulen völlig ungeeignet.

Der Film fördert den Antisemitismus und Anti-Israelismus in Deutschland und vermittelt ein völlig falsches Bild vom Staat und Volk Israel.

Sollte der Film in deutschen Schulen gezeigt werden, unterstützt er die Neo-Nazi-Szene und andere israelfeindliche Gruppierungen mit vorhandenem Gewaltpotential in unserem Land.

Deshalb bitte ich Sie, den Film zu prüfen und zu verhindern, dass er als Unterrichtsfilm gezeigt

08.11.2012

werden darf.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Hansjürgen Kitzinger